

# Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von wovon Kundenschriften und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Restanten die Seite 75 Pfg. Es gelten jedoch nicht: Sonntags und Montags einmal, sonst pro mal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
Mr. Halle vierteljährlich 2.50 Mr., bei  
gemeinlicher Zustellung 2.75 Mr., durch  
die Post 3.25 Mr., auswärts Zustellungs-  
gebühren. Bestellungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
unter Nr. 6378 eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Mag. Schärke in Halle.  
Verzweigungen von 10/1, bis 12/1, Uhr.  
(Hauptredaktion: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.)

Funfundschriftlicher Jahrgang.

Nr. 536.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 14. November

1901

## Gefahren des Schutzzolles.

Soeben ist die Einführung des Schutzzolles auf den deutschen Importhandel erschienen. Sie bringt außer der Fortsetzung des systematisch bearbeiteten statistischen Materials ein Schlußkapitel, das besondere Hervorhebung verdient, nicht so wenig seines prägnanten Stils, in dem es gehalten ist, wegen, als wegen der schlagenden Argumente, die in denselben für einen solchen Freihaudel geltend gemacht werden.

Insofern weist Gothein auf die unangenehme mal erneut gemachte Beobachtung hin, daß Länder mit niedriger Kulturstufe zwar billige Arbeitereliten haben, daß dafür aber auch die Lebenshaltung eine entsprechend niedrige ist, und daß dies wieder eine geringere Arbeiterleistung zur Folge hat. Riebt man dann die Bilanz, so ergibt sich, daß im Verhältnis zur Arbeiterleistung die in jenen Ländern gezahlten Löhne höher sind wie in den alten Kultur- und Industrieländern. Freilich sind wie die Lage der Arbeiter in jenen zurückgebliebenen Ländern vielfach, jedoch besonders brüderlich, doch mit der industriellen Entwicklung ein unerschütterliches Steigen der Lebensmittelpreise verbunden zu sein pflegt. So sind z. B. in Japan im Laufe eines einzigen Jahrzehnts die Preise der wichtigsten Lebensmittel auf das Zwei- bis Dreifache gestiegen. Aber die gewerbliche Leistung der japanischen Arbeiter hat nicht einknickend in gleichem Maße zugenommen. Und da überdies Japan die Maschinen und andere wichtige Produktionsmittel mit fremden Maschinen und hohen Montagen- und Reparaturpreisen aus den alten Kulturländern beziehen mußte, sind seine wirtschaftlichen und kulturellen Gesamtverhältnisse zudem ein hoher Zinsfuß namentlich für industrielle Zwecke folgte, so ergaben sich Summa Summarum so hohe Produktionskosten, daß die auf einem Entwertungsfuß stehenden alten Kulturländer den Weltmarkt Japans und anderer Länder von ähnlichem Kulturange nicht zu fürchten hatten und sich adäquate Zeiten nicht zu fürchten haben.

Wenn nun unsere Schutzzölle ihre Sonderinteressen mit dem Hinweis darauf zu verdecken suchen, daß es für den Arbeiter profitabler sei, überhaupt Beschäftigung, und dies bei möglichst hohem Verdienst, zu haben, wenn auch die Lebensmittelpreise etwas höhere würden, so kommt es eben darauf an, in welchem Verhältnis die Erhöhung der Lebensmittelpreise zu der eventuellen Lohnerhöhung steht. In dieser Hinsicht verdient es große besondere Beachtung, wenn Gothein in seinem Schlußwort sagt:

Gerade in den besonders schwere, körperliche Kraftleistungen erfordernden Berufen — im Kohlenbergbau, in der Eisenindustrie — sind die in manchen Gegenden Deutschlands gezahlten Löhne — einschließliche der auf den Arbeiter über entfallenden Kosten — nicht niedriger, bisweilen sogar höher als die Löhne gleichartiger Arbeiter in anderen Ländern mit aller Industrie; wenn die Leistung des deutschen Arbeiters trotzdem hinter der des englischen oder amerikanischen zurückbleibt, so kann dies seinen Grund nur darin haben, daß die geringere Höhe der Preise der Lebensmittelpreise bei nicht trotz höherer Löhne keine so reichliche Lebenshaltung ermöglicht, wie in jenen Staaten. (Im Durchschnitt der letzten 9 Jahre kostete der Weizen dem deutschen Volk 155.9 Mr., dem englischen 129.1 Mr., dem amerikanischen 113.1 Mr. (Neb.) Die Konsumpreisen für Amerika sind so lange als eine dreifache angefallen, als wir unsere Produktionsmittel — in erster Linie die Nahrungsmittel — durch Holz, Weizen, Vieh, Ausfuhr von Fleischwaren usw. künstlich verteuern.)

Von wesentlichem Interesse ist auch die Feststellung Gothein's, daß es in Deutschland gerade die Zweige der Erwerbstätigkeit sind, die, wie der Schiffbau, die Elektrotechnik und die chemische Industrie, keinen oder nur einen minimalen Schutz genießen, in denen wir der englischen ebenbürtig oder gar überlegen sind. Das intensive Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Technik, die gründliche wissenschaftliche Vorbereitung unserer Arbeiter ist dafür entscheidend gewesen. Niemand aber kann einem Augenblick im Zweifel sein, daß die glänzende Entwicklung unserer Schiffbauindustrie bei der Zollfreiheit aller Materialien und Ausfuhrgegenstände möglich war. Gerade der großartige Warenausgang dieser Industrie ist ein Beweis dafür, daß, wenn ein Land einmal erst eine gewisse Stufe technischer Leistungsfähigkeit erlangt hat, selbst für eine erst im Entstehen begriffene Industrie ein Erzeugnis-Schutzzoll, dessen Berechtigung im Einzelfalle nicht bestritten wird, nicht mehr nötig ist. Von kleineren Industrien ist dafür u. a. die Fabrikation eines deutschen Beispiels. Ist doch in Frankreich unsere Ausfuhr bereits zehnmal so groß wie die Einfuhr, trotzdem der Zoll mit 24 Pfennig für 100 kg im Verhältnis zum Wert kann in neuem Wert ist!

Immer wird es versucht bleiben, so sagt daher Gothein mit vollem Recht, durch Zoll eine Produktion künstlich zu züchten, für welche die natürlichen Bedingungen im Lande nicht gegeben sind. Man schafft damit Erwerbsstellen, in denen man dauernd viel theurer das erzieht, was man von auswärts stets billiger beziehen kann. Die Methoden, welche die eigene Bevölkerung vernichtet, sind sehr verlockend und hätten, wären sie auf ein anderes Gewerbe angelegt worden, reichhaltigen Gewinn bringen können — heißt es treffend in § 50 der denkwürdigen Stein-Hardenberg'schen Denkschrift vom 26. Dezember 1808. Nichts kann daher volkswirtschaftlich schädlicher sein, als was man heute allen Erzeugnissen fortzusetzen will gegen das Klima wärmerer Zonen, Schutzzölle selbst für die Produkte der Treibhäuser. Demgegenüber mag es unterstrichen werden, wenn Gothein warnend hervorhebt:

Es ist ein wirtschaftliches Unglück, wenn durch Zölle eine Gütererzeugung künstlich ins Leben gerufen wird, die niemals ohne Schutz bestehen kann. Es heißt dies die menschliche

Arbeit verdrängen, Kapital vergenden, den Konsum erschweren. Da seine Wirtschaftspolitik während diese Ziele verfolgen kann, muß einmal der Moment kommen, wo der Staat in Fortfall kommt, wo das durch den Zoll zur Festhaltung veranlagte Kapital verloren geht?

Hoffentlich bringt man sich Deutschland dieser volkswirtschaftlichen Wahrheit Bewußtsein entgegen, ohne das es nötig ist, daß man unser Wirtschaftswesen in der nächste Jahre hineinbringt, deren Kosten das ganze Volk in Gestalt einer ungeheuren Schwelgerei seiner wirtschaftlichen und allgemeinen kulturellen Wohlfahrt würde zu zahlen haben.

## Deutsches Reich.

### Die Zweckmäßigkeit der Weltbegünstigung.

Gegen die Verleumdung der Weltbegünstigung in den Handelsverträgen ist in den letzten Jahren ein heftiger Kampf eröffnet worden. Es sind namentlich die Agrarier, die verlangen, daß das Deutsche Reich die Weltbegünstigungs-Vereinbarungen kündigen und keine neuen mehr treffen oder doch die Weltbegünstigung fremden Staaten nur in beschränkter Umfang anstellen solle. Die Vereinigung der Wirtschaftskräfte und Steuerreform, der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Bund der Landwirte haben wiederholt Resolutionen beschließen, die, wenn sie auch untereinander nicht ganz übereinstimmen, doch den Gedanken gemein haben, daß die Weltbegünstigungs-Vereinbarungen von Uebel seien. Derselbe Anschauung ist im Reichstage und in den parlamentarischen Beratungen der meisten Einzelstaaten wiederholt und teilweise in viel schärferer Form als in den erwähnten Resolutionen zum Ausdruck gebracht worden. Aber auch von Freunden der Handelsverträge ist mehrfach das System der Weltbegünstigung angegriffen worden.

Die Aufstellungen zu widerlegen, unternehm ich soeben als drittes Heft der Mitteilungen des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit" erschienene Schrift von Dr. Paul Windt, die den Titel "Die Zweckmäßigkeit des Systems der Weltbegünstigung" führt. Sie gibt in erweitertem Umfang einen Vortrag wieder, den der fürzlich als Dozent an die neue Hochschule in Frankfurt a. M. berufene Verfasser im Januar d. J. in der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft" zu Berlin gehalten hat, und enthält alle Einwendungen gegen das System der Weltbegünstigung, die in letzter Zeit erhoben worden sind, in ruhiger, sachlicher Form. U. a. beschäftigt sie sich auch eingehend mit dem Veruche, aus den Zahlen der Handelsstatistik den Nachweis zu führen, daß die weltbegünstigende Entwicklung unserer Wirtschaftswesen mit dem Rückwärtsgehen in rückwärtsen Zolltarifkonkurrenz damit tiefer, doch heftigeren Ländern, mit denen wir in Weltbegünstigungsverträgen leben, die empfindlichen Vertragsschutze ohne jede Gegenleistung gleichfalls zu sich geworden sind. Dieser Veruch wurde zuerst von etwa 300000 von einer in Berlin erscheinenden Korrespondenz unternommen, die zwar häufig zu offiziellen Kundgebungen kommt, sehr oft aber auch allerlei Interessengruppen dient. Ob und wie weit der Veruch, eine Anhebung des Systems der Weltbegünstigung als notwendig darzustellen, auf eine amtliche Stelle zurückgeführt werden darf, kann nicht festgesetzt werden; da aber dieselben Stellen innerhalb der Reichsregierung, die auf die Gestaltung unserer Handelspolitik Einfluß haben, sich untereinander durchaus nicht immer im Einklang befinden haben und wahrscheinlich auch nicht jetzt befinden, so läßt sich die Annahme, daß eine amtliche Stelle diese Hand im Spiele gehabt habe, um das System der Weltbegünstigung zu beseitigen, nicht abweisen, ergeht im Gegenteil nicht unwohlgefühlt. Um so wohlwollender ist daher der in der Schrift Windt's geleistete, zum Teil auf Unterforschung, die der frühere Präsident des Deutschen Handelsrates, jetzige Sekretär der Halleischen Handelskammer Dr. Pfaffl angestellt hat, störende Nachweis, daß die deutsche Handelsstatistik kein Material liefert, aus dem sich zahlenmäßig die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der Weltbegünstigungsverträge nachweisen ließe. Dasselbe gilt, wie wir klugzünftig möchten, von der Handelsstatistik der fremden Länder. Daß dies nicht anders sein kann, ergibt die Kritik der Schrift des Herrn Dr. Windt. Im allgemeinen unterlassen denn auch die Gegner des Systems der Weltbegünstigung, mit den Zahlen der Handelsstatistik zu operieren, oder aber sie legen ihnen keine vergleichende Bedeutung bei und begnügen sich mit anderen Argumenten, deren Wirklichkeit und Wertesgrade die eigentliche Aufgabe ist, die sich der Verfasser der vorliegenden Schrift gestellt und gelöst hat. Gewiß kosten auch dem System der Weltbegünstigung Mühe an — welches menschliche Werk wäre fehlerlos? — ist nicht aber hat es sich vortrefflich bewährt, und seiner der Vorzüge, die von seinen Gegnern gemacht worden sind, um es zu erlösen oder auch nur zu modifizieren, ist geeignet, dem Handel, der Industrie und nicht zuletzt auch der Landwirtschaft die Vorteile zu sichern, die ihnen aus diesem, wie Windt mit Recht sagt, „weltlichen und wertvollen Weltverhältnis des Systems internationaler Handelsverträge" erwachsen.

### Politisches.

• Gegen die im Reichstage etwa zu beschließende Ueberweisung des gesammten Zolltariffs an eine Kommission führen die „Berl. Bldg." u. a. aus, daß von einer Kommissionsberatung eine neue Belastung der grundbesitzlichen Streitigkeiten nicht zu erwarten wäre, welche die Stellungnahme zu ihnen wesentlich beeinflussen könnte.

• Zu einer Fühlungnahme der einer Zollreform günstig gemachten Parteien untereinander, „so heißt es da", die allerdings das erste und dringende Erfordernis ist, bedarf es keiner Kommission, das heisst die Vertreter beider und freier in unangeforderter Verbindung. Das ist aber bis zum Augen der zweiten Sitzung mindestens 4 bis 6 Wochen Zeit. Bis dahin können ohne Zweifel alle Parteien, die zu der

Frage des Minimaltariffs für Getreide an sich recht wohl ihre Stellung genommen haben, während die Sätze der Zölle vorläufig offen stehen könnten. Sollte das Centrum jedoch wirklich sich für die Kommissionsberatung der ganzen Zollfrage entscheiden, so würde damit freilich jeder andere Geschäftsweg als beabsichtigt anzusehen sein. Das Centrum überläßt aber selbst auch die Verantwortung dafür, wenn es sich bei der Beratung der Zolltarif-Reform der Opposition Theil und Lob erndet will.

Das Krupp'sche und daher hochschuldbenutzende Lager kann sich beruhigen, zur Opposition wird es auch kommen, wenn eine Kommissionsberatung nicht stattfindet; als ultima ratio stellt sich aber um so sicherer, als die Agrarier allem Unrecht nach jetzt die Unterstützung der Regierung auf der ganzen Linie gefunden haben.

• Die Stimmen der Warnung vor Annahme des neuen Zolltariffs, die sich im Auslande bemerkbar lassen, ohne daß ihnen unsere Regierung, geschweige denn die Agrarier, Widerstand leisten, werden sich ständig. So äußert sich jetzt die „Revue", nächst der „Rouge" und „Le Temps" die bedeutendste und angesehenste Zeitung in Rußland, u. a., wie folgt, über das deutsche Zolltarifverbot:

„Deutschland legt mit der Nullsetzung des Zolltariffs über einen schwachen Zolltarif seine Kraft und sein Schicksal auf eine Karte. Der künftige Erfolg könnte nicht so schlimme Folgen herauf beschören wie die, mit denen der Zollkrieg aller Länder mit Deutschland einher wird, wenn die geplanten Zollzüge die gesetzgeberische Funktion des Reichstages nicht befehlen, daß keine Macht und Kraft nicht mehr, wie nach dem französischen Krieg, in solcher Weise, sondern in Subjektive und Handlung beruhen. Was wird wohl werden, wenn alle Länder Deutschlands daran gehen, es durch Zollzüge zu befechtigen? Man kann sich nicht darüber wundern, daß die Nachbarn Deutschlands bei dem Antritte über das künftige Schicksal ihrer Handelsbeziehungen zu diesem Zwecke in hochgradige nervöse Erregung geraten. Diese Frage muß vor allem die Deutschen selbst interessieren. Die Nachbarn werden auch ohne Handel mit Deutschland auskommen; aber Deutschland kann die Nachbarn nicht entbehren."

Das ist so deutlich gesprochen, daß man durch eine Kommentierung dieser Worte deren Deutlichkeit und Wucht nur verringern könnte. Freilich gewisse Teile werden auch diese Warnungen werden den Wind schlagen, aber die Zukunft wird zeigen, daß sie gerade sehr schmerzhaft werden, als sie daran glücken, wobei Soldatentum an den Grenzen zu erröthen.

• Bezüglich der Einführung der Einzelmarkte in Württemberg haben die „Berl. Bldg." hervor, es sei jetzt der Zeit, daran zu erinnern, daß die Reichsregierung für das Aufheben des Zolltariffs neben der längst bestehenden nationalen Gewinnung des Königs von Württemberg von dem Reich die Tätigkeit des früheren Ministerpräsidenten von Mittnacht zusammen. Dieser Staatsmann, der stets seines Reichthums und lebhaften Interesses für die Ausgestaltung des Reichs und seiner Einrichtungen an der Tag gelegt hat, habe auch hier wieder einen neuen Beweis dieser feiner Gewinnung geliefert, indem er unter Wahrung der berechtigten Interessen Württemberg's schon bei Unvollständigkeit des nationalen Staatsvertrags in Reichsverband von P. v. Bötticher in Einigkeit mit diesem die Grundlagen des jetzt bekannt gewordenen Vertrags über die Einführung einheitlicher Zollmarken verhandelt. Sonach erhebt der jetzt abgeleitete Vertrag in erster Linie als Württemberg's Werk, für das die offizielle Korrespondenz in der Annahme nicht feilschen, daß der Kaiser sich Mühe gibt, um Württemberg's Bedürfnisse bei dem Zustandekommen der Reichsunion bereits vor zwei Jahren ins Auge gefaßt hat, um durch den preislichen Einfluß in Stuttgart seinen Dank und die volle Anerkennung für die erneuerte Förderung des nationalen Eintrages und die dabei der thätigste reichsverbündliche Gewinnung auszusprechen zu lassen.

### Volkswirtschaftliches.

• Auf die Futtermittelzölle scheinen sich manche westfälische Landwirte setzen rechten Verzug machen zu können. So nahm am Montag eine vom Bund der Landwirtschaftlichen einberufene, von etwa 1500 Wesseln besetzte Versammlung zwar nach Unterbrechung einer 2 1/2 stündigen Rede des Herrn Dr. Dahn eine Resolution an, die Folgendes enthält, ihre Weiterverhandlung wird aber doch in ein vorhergehendes Licht gerückt, daß sich dieselben Mitglieder des Bundes der Landwirtschaft, die am Montag so einmütig für die Futtermittelzölle stimmten, wenige Wochen vorher ebenso einmütig dagegen erklärt hätten. Diese Umkehrung bedeutet allerdings einen Triumph des Nationalen Hohns. Man winnet die „Osnabrücker Zig." einige kräftige Seiten, in denen es u. a. heißt:

„Herr Dahn schweigt über die Mittel, durch welche nach seiner Meinung die von ihm verlangten extremen Zölle möglichst weiche durchzuführen wären. Seine abdröhnigen Reden werden doch kaum glauben, daß ein Dr. Dahn und der Bund der Landwirtschaftlichen den Reichstag an dem Bundesrat wie Hampfenmänner regieren könnten, wenn sie nur kräftig an der Spitze ständen. Und doch, wenn Dr. Dahn es in so beweglichen Worten auszusprechen und mit einem ungeheuren Publikumsmaterial „unveränderlich" Verweilung, denn sollte die Sache doch wohl werden. Die glänzenden Reden Dr. Dahn's werden nicht einig, daß dieser „Wann ohne Art und Heim" „Kaltorator von Dahn" ist; seine ganze Erklärung beruht auf der reichlichen Behauptung, die er als Direktor des Bundes der Landwirtschaft an den Ministern vorlesen erklärt. Er kündigt also in jedem Grunde wegwerfend die Interessen der Landwirtschaft, als um seine Erklärung, daß der letztere letzten Reden gegenüber und wohl die unangenehmste Erklärung entgegen, selbst erst der Reichstag in die Diskussion über den Zolltarif eintritt."

Der gleichen Meinung über Herrn Dr. Dahn haben wir in der „Saale-Zig." schon vor einigen Wochen ausgesprochen. Sie scheint vielmehr auch an anderen Orten geteilt zu werden. Am



Was die Aktualität in den Bilderbüchern für Erwachsene fügen kann. Das die Scherlein-Werke, die in von allen Parteien und Gassen, die die Öffentlichkeit beschäftigen, sind die unentbehrlichen Bilder zu bringen sich bemüht, mit diesen Bildern sehr oft hineingefallen ist und ihren Lesern entweder ganz fähige oder total bezauberte Abbildungen vorgelegt hat, ist, so fähigen die „Scherlein-Werke“, eine bekannte Tatsache. Der „Wohler“ schied sich nun auch der Scherlein-Werke in dieser Beziehung würde an die Seite stellen zu wollen, der in einer der letzten Nummern sich ein höchst ergötzliches, aber quo geleistet hat. Wie wir nämlich in der „Scherlein-Werke“ lesen, findet sich in der Nummer des „Tag“ vom 25. Okt. mit der Überschrift: „Gustav Scherlein“, eine Besprechung der bekannteren Parlamentarier, auch das Bildnis eines wohlgenährten, wohlgerathenen Mannes, doch der „bekannte“ Parlamentarier ist es nicht. Es ist nämlich das Kontorist des Kaufmanns H. L. Zander in Weidenau, der stets in den höchsten politischen Gremien Gustav Scherlein's geäußert hat.

**Die verheiratete Ehre.** In Ledwonn im Schwabenzweig hatte ein Gatte sich ein zweites Schändchen bekommen und legte das selbige Nahrungsmittel mit „Scherlein“, das heißt ein neues Weibchen! — „D, das weiß ich schon ein paar Tag lang und weiß an, wie's angekommen ist“, antwortete der Fische gebührend und richtig. — „Aber nicht, wobei wichtig! Das weiß ich von der Mutter.“ — „Ja, nicht, Vater, in der Nähe ist angekommen, die Dame im Hirt Licht.“ sagte der Fische mit glatter Miene. — „Aber wobei willst du, daß das Weibchen dein war?“ — „Aber Vater, nicht! Ich weiß noch, du kommst und kommst mit ich? Vor der Zeit hat's draufgefallen: Vorher, Geburt von Schindler (bekannte Gattin) — „Aber nicht, Vater, die Vorläufer zu bezeichnen! Viel Aufwacht nicht trocken zu legen.“

**Scherlein's Schiff.** Ein Stadlermann meinet aus Sauerland, daß das vollgetatete französische Schiff „Nulliota“ aus Nantes bei Deund an den Strand geworfen worden ist; 17 Mann der Besatzung seien ertrunken.

stehende beiderseitig gegenseitig nur hinsichtlich Göttern; übrigens ist nach dem statistischen Anzeiger die Ausfuhr über Hamburg nach Südamerika nur ganz minimal.

**Gründungsanträge.**  
**Stadtsanität-Ges. (Schnitzg. 2).** 18. November.  
**Unglücksf.:** Der Schloßherr Karl Pfeiffer und James Friedrich (Kellnerstr. 10). Der Stadtsanitätswachtmeister Karl Götz und Minna Tränker (Königspl. 10 und Seibergstr.). Der Stadtsanitätswachtmeister Franz Strauchmann und Sophie Schwenke (Niederstr.). Der Schneider Franz Schulz und Anna Bauerlein (Königspl. 10). Der Bauherr Friedrich Schulz und Martha Zimmer (Königspl.).  
**Gefährlichkeits-:** Der Restaurateur Max Wiedemann und Martha Schärer (Kellnerstr. 41 und Dierckstr. 15). Der Drechsler Oskar Berger und Ida Wobius (Kellnerstr. 12 und Wiedemannstr. 159).  
**Gewerl.:** Dem Maurer Paul Schumann ein T., Hedwig (Hilberstr. 55). Dem Kaufmann Ernst Richter ein T., Hedwig (Hilberstr. 55). Dem Lageristen Wilhelm Rudolph ein T., Toni (Königspl. 2). Dem Kaufmann Max Gerlach ein T., Paul (Königspl. 7). Dem Hausbesitzer Eduard Neubauer ein T., Margarete (Königspl. 13). Dem Fleischermeister Friedrich Wiltner ein T., Margarete (Königspl. 13). Dem Brauer Friedrich Ebert ein T., Elisabeth (Königspl. 6). Dem Kaufmann Gustav Hilbrand ein S., Gustav (Steinl. 1). Dem Hausbesitzer Karl Lütlich ein S., Charlotte (Gr. Mühlstr. 23). Dem Schlichter Max Wolf ein S., Wilhelmine (Königspl. 24). Dem Restaurateur Heinrich Eubendorf ein S., Karl (Gr. Steinl. 13). Dem Kleidermacher Karl Albrecht ein S., Gertrud (Königspl. 23).  
**Gewerl.:** Die Wittwe Marie Schaffer geb. Sommer, 65 J., (Bergringstr.). Die Wittwe Amalie Holzbach geb. Ringmann, 64 J., (Weinstra. 24). Dem Hutmacher Albert Schmitt 63 J., (Königspl.). Der Schloßherr Otto Gröbe, 56 J., (Königspl.). Der Holzlegant Hugo Dittler, 31 J., (Königspl.). Des Post-Militärs Friedrich Wendt 53 J., (Königspl. 12).

**Kursberichte der Halleschen Bankvereine vom 14. Nov.**

Disconto für 1/2	Zins-termin	Zinsfuß	Kursnotiz
Hall. Konv. 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1882	1.4. u. 1.10.	3 1/2%	96,25
" 3 1/2% Stadt-Anl. v. 1884	1.4. u. 1.10.	3 1/2%	97,00
" 3 1/2% " " " " 1886	1.1. u. 1.7.	3 1/2%	98,50
" 4% " " " " 1900	1.1. u. 1.7.	4%	103,25
Akter 3 1/2% " " " " 1881	1.1. u. 1.7.	3 1/2%	97,00
Erster 3 1/2% " " " " 1880	1.4. u. 1.10.	3 1/2%	103,25
do. do. do. do. 1881	1.4. u. 1.10.	3 1/2%	96,50
Halbesieder 3 1/2% " " " " 1880	1.1. u. 1.7.	3 1/2%	102,50
Landwehr 3 1/2% " " " " 1880	1.1. u. 1.7.	3 1/2%	97,00
Landwehr 3 1/2% " " " " 1880	1.1. u. 1.7.	3 1/2%	97,00
Hallesche Union, Maschinenfabr., 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	104,50
Knappeh. -Berufungs 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	102,50
Unentl. -Bek. 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	102,50
Bernh. -Messe -Fabr. 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	95,00
Erstl. A. -Papierfabr. 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	96,00
Blender 4 1/2% Kanngarnspinnerei Obl. rückz. mit 102 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4 1/2%	100,00
E. Zinnwaren 4 1/2% Obl. mit 102 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4 1/2%	94,00
Karlshof, Zuckerfabrik 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Wahlauer Braunkohlen 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Reinisch, Maschinenfabr. 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Wersch. -Weissenf. 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Zeiler, Zuckerfabrik 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	99,50
Schulz, Zuckerfabrik 4% Obl. mit 103 Proz. rückz.	1.1. u. 1.7.	4%	139,50
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1900	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1901	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1902	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1903	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1904	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1905	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1906	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1907	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1908	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1909	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1910	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1911	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1912	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1913	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1914	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1915	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1916	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1917	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1918	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1919	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1920	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1921	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1922	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1923	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1924	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1925	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1926	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1927	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1928	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1929	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1930	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1931	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1932	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1933	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1934	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1935	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1936	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1937	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1938	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1939	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1940	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1941	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1942	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1943	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1944	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1945	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1946	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1947	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1948	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1949	1.1. u. 1.7.	4%	100,00
Bank- u. Vorschuss-Bank-Aktien 1950	1.1. u. 1.7.	4%	100,00

**Beste Nachrichten.**  
**Berlin, 13. Nov.** Von den wichtigeren Änderungen, die die Bundesratsauschüsse bezw. der Bundesrat und Reichsrat für das nächste Jahr vorgenommen haben, sind u. a. folgende zu verzeichnen: Den deutschen Zollangelegenheiten sind die vertragsmäßigen Zollfreistimmungen und Zollanfragen genehmigt eingekündigt worden; die handelsüblichen Umschließungen der Waren bei ihrem Eingang in den freien Verkehr sind ausdrücklich für zulässig erklärt worden. Die Hopfenzölle wurden um ein Drittel erhöht, die Quebrachzölle um die Hälfte erniedrigt, der Zinsfuß von 70 Pf. für das Stück auf 10 Pf. besteuert, für den Doppelentwurf wurde infolge eines neuen Zolls von 24 M. eingeführt. Bei dem Zinsfuß hat man es indes fester mit einem der vielen Kompensationsobjekte zu tun, die in dem neuen Zolltarif enthalten sind, vielleicht gilt dasselbe auch von den erhöhten Hopfenzöllen.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**  
**Akt.-Ges. für Feld- und Kleinbahnbedarf v. Orenstein & Koppel.** Die Gesellschaft macht Mitteilungen aus dem 22. Oktober abgelaufenen Abrechnungszeitraum, bis zum 31. September verminderten sich durch Verkauf der Bestände an Fabrikanten bzw. Waren sowie Eingängen aus Debitoren die Kreditoren um ca. 26.000 M., im Laufe des Oktober um weitere 30.000 M. Der Umsatz von 1. Januar bis 31. Aug. betrug 1.426.770 M. im vorigen Jahre 1.037.350 M., 1899 992.619 M. Der Umsatz dieses Jahres für September aus überseeischen Filialen lässt sich noch nicht angeben. Die Anzahl der Arbeiter in den Fabriken war Ende Oktober dieses Jahres um 171 Mann geringer als am 1. Januar d. J. und um 2.6 Mann geringer als Ende Oktober v. J.  
**Der Kasakus der Friedländer & Sommerfeld** geht nunmehr nach abgelaufener Dauer — am 1. Nov. 1891 trat der Zusammenbruch ein — seinen Ende entgegen, nachdem es gelungen ist, für das Bestand Plus einen Käufer in dem Fürsten Fabius zu finden. Die Regelung der noch abzuwickelnden Angelegenheiten dürfte voraussichtlich bis Januar oder Februar dauern. Als Schlussrate von 10-12 Proz. zur Vertheilung gelangen, so dass im ganzen 4-4 Proz. aus der Konkursmasse herauskommen.  
**Warschau, 13. Nov.** Die Warschauer Staatsbank gewährte mit Genehmigung des Finanzministers der Firma Karl Gehlig in 3 Lods, die kürzlich ihre Zahlungen einstellte, einen Kredit von 3 Mill. Rubel.

**München, 13. Nov.** Daß das schlechte Verhältnis des bayerischen Großherzogthums seit Jahren ein getrübes war, ist längst bekannt. Zu einem offenen Konflikt soll es, wiegen zufolge, vor etwa acht Tagen während des Zincohotel-Anfalls in der Grotte des Großherzogthums im Hofen Hotel „Bayerischer Hof“ gekommen sein. Die Einzelheiten entziehen sich der Wiedergabe, nur muß betont werden, daß der Scheidungsgehandte der Großherzogin wohl nicht erst jetzt bekannt geworden ist, während ihr Gemahl bisher nicht die Hofmanns aufgab, wie schon oft, das Wohlgefallen ein weiteres Zusammenleben doch noch zu ermöglichen. In dem Moment, in dem die Hofmanns in dem genannten Hotel bereitete dieser Hofmann ein Ende und veranlaßt die Großherzogin, telegraphisch seinen Schwager, den Regenten von Sachsen-Coburg-Gotha, Erbprinzen Heinrich von Sachsen-Coburg-Gotha, herbeizurufen. Dieser geleitete die Großherzogin nach Koburg zu ihrer Schwester und begab sich dann sofort nach Potsdam zum Reichstag an den Reichstag. Daß der Großherzog an eine Wiederverheiratung schon jetzt denke, ist völlig unwahrscheinlich, dagegen darf man wohl annehmen, daß die Großherzogin einen beratenden Plan erwägt.

**Zahlungs-Einstellungen.**

Name	Wohnort	Amts-gerecht.	Eintritt-Term.	Abg.-Termin.	Ein-Termin.	Abg.-Termin.
L. A. Kratzsch, Gutbes. (Nachl.)	Kürbitz	Allenburg	6.11.	3.12.	3.12.	17.12.
C. P. Reuther, Posamentenfabrikant (Nachl.)	Annaberg	Annaberg	7.11.	2.12.	7.12.	28.12.
H. H. in Lit. Industrie- und Handel-Syndikat, Stechow & Co., G. m. b. H.	Berlin	Berlin	8.11.	1.1.	6.12.	31.1.
K. B. Voigt, Tappeziermeister, i. Fa. E. L. Voigt	Eggenheim	Colmar	4.11.	20.12.	30.11.	28.12.
Curt Ernst, Kfm. (Nachl.)	Dresden	Dresden	7.11.	29.11.	10.12.	10.12.
A. Th. G. Borchert, Kfm. Inh. der Fa. Westend, Curgasse, Dresden	Dresden	Dresden	7.11.	29.11.	10.12.	10.12.
Oskar gen. Paul Dietrich, Fabrikbes. (Nachl.)	Düsseldorf	Düsseldorf	2.11.	30.11.	30.11.	12.12.
K. F. Westermann, Kfm. Geschw. Fischer, Hildesg. Mecklenburg	Elsenerwerda	Elsenerwerda	5.11.	15.12.	5.12.	30.12.
C. H. Zimmermann, Oel-Fabrik, Eisenwaren (Nachl.)	Malisch	Malisch	8.11.	1.12.	19.11.	9.12.
Otto Willeken jr., Lederh.	Forchbach	Forchbach	7.11.	6.12.	29.11.	29.12.
S. Loewy, Kfm., Inh. d. Fa. Homen et Co. Kfm.	Freiberg	Freiberg	6.11.	7.12.	29.11.	27.12.
Ernst Hermann, Kfm. (Nachl.)	Pinnow	Pinnow	7.11.	31.12.	5.12.	16.1.
Louis Meyhofer, Kfm. (Nachl.)	Posen	Posen	7.11.	27.11.	4.12.	11.12.
	Stendal	Stendal	6.11.	22.11.	28.11.	18.12.
	Tilsit	Tilsit	6.11.	20.12.	12.1.	10.1.

**Frankfurt a. M., 13. Nov.** Die Großherzogin von Hessen leidet es entschieden ab, nach Darmstadt zurückzukehren, und auch die Vermittlungsversuche des Prinzen Heinrich von Preußen, des Schwagers des Großherzogs, scheinen zu keinem Ergebnis geführt zu haben. In der gleichen Angelegenheit soll gestern eine Konferenz in Darmstadt zwischen dem preussischen Gesandten, Prinzen von Stoltenberg-Debrungen, und dem hessischen Staatsminister Reiche, sowie dem Justizminister Dittmar stattgefunden haben.

**Hamburg, 13. Nov.** In der heutigen Sitzung der Bürgerchaft kamen die Wählermeldungen zur Sprache, daß Material an die Engländer über die Familien nach Südamerika zur Vertheilung gelangt. Der Reichsrat beschloß unterdessen die Deputation für Handel und Schifffahrt und erwiderte im Auftrage in weichen Umfangs Material, Munition, Lebensmittel und Pferde über Hamburg nach Südamerika geliefert, und es irgend welche Maßregeln zur Verhinderung der Ausfuhr getroffen worden seien, so diese Gegenstände doch gegen die Kontrolle wären. Weil der Reichsrat bei seiner Begründung des Antrages angeblich zu weit abgewiesene, entzog ihm der Präsident das Wort. Hieraus erklärte das Mitglied der Deputation für Handel und Schifffahrt, Zügelns, ihm lägen aus Nebenberichten Antworten zweier Schifffahrtslinien vor, deren Verwaltungen nichts weiter über diese Verhinderungen bekannt sei. Ein Ausfuhrverbot be-

**Preise von Kalk-Kernen, 13. Nov.**  
(Mittheilung von Samuel Zielensiger.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Belienrode . . . . .	5875	3925	Hohenfels . . . . .	802	925
Bernhardshaus . . . . .	20	45	Hohenzollern . . . . .	1407	1450
Carlsdorf . . . . .	2250	2700	Kaiserslautern . . . . .	1	1
Carlsdorf . . . . .	5550	5550	Kaiserslautern . . . . .	176	1825
Friedrichshaus . . . . .	1015	1015	Kaiserslautern . . . . .	1	1
Gieselsdorf . . . . .	8950	9150	Kaiserslautern . . . . .	741	775
Hedwigshaus . . . . .	3430	3430	Kaiserslautern . . . . .	1	1
Horowia . . . . .	21100	21100	Kaiserslautern . . . . .	1	1

**Wasserstand der Saale bei Trotha.**  
Trotha, 13. Nov. abends + 1.06, 14. Nov. morgens + 1.72.

**Nochmals verbessert.**  
Durch Zufall von wirkungsvollen Angehörigen, wie ich und von ersten bedeutendsten Autoritäten, nachweislich an die Hand gegeben worden sind, ist Doering's renommirte Eulen-Seife, bekannt unter der Bezeichnung: „Die beste der Welt“ abermals verbessert und durch die Verbesserung in ihrem Wohlgeschmack und der Erhaltung der Schönheit der Haut weitaus erhöht worden, so daß sie jetzt eine noch größere Anzahl von glücklichen Kunden in ihrer Art umdrehtreffliche Eulen-Seife. Bekanntlich ist es gewöhnlich, die Seife auch so zu parfümieren, daß das Parfüm selbst die empfindlichsten Geruchsnerben angenehm berührt. Damit ist allen denen, welchen das früher häufigere Parfüm nicht ausreichte, Gelegenheit gegeben, jetzt einmal einen Versuch zu machen; sie werden es nunmehr lieber nach ihrem Geschmack finden und Doering's Eulen-Seife wieder von Neuem zu ihrer Alltags-Seife wählen. Doering's Eulen-Seife ist für 40 Pf. überaus erhältlich.

**Die Ausfuhr von S. Schmittgen in Wiesbaden, Breite Weg 62/3 (30 Büchsen) wird durch 1000 Ringelbüchsen in Amerika und Australien vertreten durch The Doering's Soap Company) hat sich nur tauschmässig Kaufmännisch. Jahresbericht wird auf Bestellungen sofort geliefert.**

Div. Restbestände in **Damenputz**, Neuheiten dieser Saison, **bedeutend unter Herstellungspreis.**

**Geschäftshaus J. Lewin**

Halle a. S., Marktplatz 2-3.

**Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung** bietet eine reiche Fülle hervorragender Gelegenheitskäufe in seidenen, wollenen und Wasch-Zändelschürzen, Wirthschaftsschürzen und Kinderschürzen, seidenen Unterröcken, Tuch-, Lustra- und Moiré-Unterröcken, Morgenröcken, Seidenstoffen, Sammeten und Bekleiderstoffen, klaren und halbklaaren Geweben, fertigen Damenkleidern, Kleiderböcken, Blousen, Blousenhänden, seidenen und wollenen Capotten, Korsets, Chapeaux, Cravatten, Handschuhen, Fächer, Sonnen- und Regen-Schirmen, Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen, Tischdecken, Porzänen, Teppichen, Fülldecken, Füllaufern, vorgezeichneten und fertig gestickten Handarbeiten etc. etc.

# Nahrungsmittel-Kontrolle!

Die Verdächtigungen, welche dieser Tage in den Zeitungen gegen die gesammte Schokoladen-Industrie ausgesprochen wurden, veranlaßten mich, die mir zustehende Kontrolle der Fabrikate der Firma

**Fr. David Söhne** hier selbst

auch auf deren Rohkakaolager auszudehnen, und erkläre ich auf Grund meiner heutigen Feststellungen, daß ich bei dem augenblicklich 1009 Sack umfassenden Vorrath nicht einen Sack fand, der ungesunde oder gar schimmelige, schlechte Bohnen aufgewiesen hätte.

Die von mir ausgeübten Untersuchungen der im Handel befindlichen Fabrikate der Firma Fr. David Söhne ließen stets die Verarbeitung tadelloser Rohprodukte erkennen.

Halle a. S., den 12. November 1901.

**Dr. Wilhelm Lenz,**

approbitierter Nahrungsmittel-Chemiker von der Handelskammer zu Halle a. S.;  
öffentlich angestellter vereidigter Handels-Chemiker.

**Moritz Peuckert,**  
Gondolaplatz u. Naturheilbänder,  
behandelt nach langjähriger Erfahrung  
Wagen-, Darm-, Blasen-, Nieren-,  
Steinleiden, Rheumat., Strich-  
licht, Haut- und Geisteskrank-  
heiten mit nachweislichem vorzüg-  
lichem Erfolge.  
Krausenstraße 60, v.  
Sonntags 9-11; auswärts brieflich.

**Wäsche-Ausstattungen,**  
auch einzelne Sachen zum Waschen  
mit Monogrammen nach großer  
Blütenmuster auch jede Art Strümpfe  
zum Reinwaschen wird angenommen.  
Domänenstraße 8, III v.

Sehr feine Ausbesserung  
empfehlen sich den geehrten Dienstboten  
in das Haus Verchenstraße 12, v. I.

Paris 1900: Grand Prix.

## R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
mit ausziehbarem Röhrenkessel,  
von 4-300 Pferdekräften,  
dauerhafteste und zuverlässigste  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirtschaft.




Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
Höchste Auszeichnungen 1900: Dresden, Royal, Winitza Pskow.

## Herren-Anzüge

nach Maass  
für Mark 54 bis 62  
liefert in den neuesten  
Mustern unter Garantie  
für guten Sitz und solide  
Ausführung

**Th. Langlotz,**  
Neue Promenade 14,  
gegenüber dem  
Gelehrten Forum.

**L. & A. Meyer, Leipzig,**  
Internationales Möbeltransport-Institut.

Comptoir:  
Parkstr.  
II, part.  
Credit-Anstalt  
Fernspr.  
691.



Lagerhaus:  
Berliner  
Str. 73.  
Fernspr.  
691.

**Rückladungen werden gesucht**

für 1 gr. Wagen v.	Paris	für 8 gr. Wagen v.	Heidelberg
1	Mülhausen i. E.	1	Fosson
1	Mannheim	1	Parchim
1	Gießen	1	Hannover
1	Weinan	1	Dresden
1	Tilsit	1	Flauen i. V.
1	Ofenbach	1	nach Nelsse
1	Gumbinnen	1	Wien
1	Lübeck	1	Dresden

Meyer's Möbelheim, massives Lagerhaus  
mit direktem Gleisanschluss!  
Wir bitten genau auf Strasse  
und Nummer zu achten!

Tel.-Adr.: Ingenieur Goebel, Leipzig.

## Winterüberzieher,

Mäntel, Joppen, Anzüge, große  
Auswahl, hochlegante gute Sachen,  
fertil und nach Maß.  
Gelehrten Forum, III  
Str. 36. Otto Kuoll, Schneider.

## Taschentücher

mit kleinen Webfehlern, feine Qualitäten.  
Kein Zeilen p. Dyd. v. M. 2,50 an.  
Extra große Nummern sind jetzt vorrätig.  
Ein Rollen fünfjähriger Damenhemden, Jacken und  
Beinkleider, in feiner Ausführung offeriert sich billige  
Ein. Tischtücher, Größe 120/125 cm, neue Muster, p. St. 1,65.

**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
Verkaufsräume: Magdeburger Str. 3, 1 Tr. Kein Laden.

**Neu!**  
**Naether's**  
**Reformpultaufsatz**  
auf jeden Tisch passend, zum  
Anfertigen schriftlicher Ar-  
beiten, für Kinder und Er-  
wachsene, sehr preisw., empf.

**J. F. Junker,**  
Niederlage der Naether'schen Fabrikate,  
Poststrasse 6.

## Glasschleiferei

Facetten, polierte oder nur gerahmte Kanten, ferner gebogene  
Ueberfangscheiben feinsten Glases  
Reichert & Bohne, Bucherstraße 37.

## Extrasteinste Ia. Fasanen

und Hennen von mehreren grossen Jagden,  
Brüsseler Poularden, Steyr, Capannen, junge Reh-  
hühner, Waldhasen, Rehwild, Kieler Pfahlwuscheln.

**Holländer und Natives-Austern,**  
selten fette schwere Waare.  
Frische Ananas, Stück von 1,50 an,  
Tomaten, Kopfsalat, Endivien, Engl. Sellerie,  
Weintrauben, Tyroler Obst.

## Ia. Gemüse-Conserven,

feinste Qualitäten, gute Füllung, bekannt billigst.

**Feinste Compotfrüchte**  
in Dosen und Gläsern, nur auserlesene Früchte,  
empfehlen

**Pottel & Broskowski.**

**Amerikan. Bureaumöbel,**  
1 stehende Schreibtisch, 1 eiserner  
Schreibtisch mit Schrankverrich-  
tung, 1 stehender Bibliothek-  
schrank mit 2 große Bücher,  
Rein's „Aurora“ und „Apollo“  
mit den Mustern dazugehend, alles  
gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Näheres durch

**Zillmann & Lorenz,**  
Am Güterbahnhof 1.

**!! Alte Zahngebisse!!**  
A. Sabu 10 Wfa. Markt feld  
H. Reiter, Liebenauer Str. 162, II.  
Anfertigen Vorrichtungen von 9-11,  
Nachmittags von 2-4 Uhr.

**Althee-Bonbon**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten  
u. Heiserkeit empf. A. Pack 250 Stk. 50 S.

**Joh. Miltacher,**  
Poststr. 11, Gr. Ulrichstr. 36.

Jacques Piedboeuf, Aachen u. Düsseldorf,  
Ingenieur-Bureau Leipzig-Pl. Fernspr. 5383, u. Fünfzig-Einmauerung D. R. G.  
Nur beste Hochqualitäten vom eigenen Walzwerk.

**Wittener Stahlröhren-Werke**  
in Witten a. d. Ruhr  
Liefen in vorzüglichster Qualität:

nahtlos gezogene Siederöhren für alle Arten  
Kessel,  
Pressröhren und gebohrte Röhren für höchsten  
Druck.  
Fahrrad-Röhren und Fahrrad-Zubehörtheile.

Fürstlich  
**Stolberg'sches Hüttenamt,**  
Mfenburg a. H.  
empfehlen als Spezialität:

## gußeiserne Fenster,

bettere u. Billigere als Gussstahl u. schmiedeeiserne,  
Stiftschraube ohne Nacharbeiten franco und brieflich  
jeder Offensivart. Bei Anfragen wird die An-  
gabe der letzten Maße der Fensteröffnungen erbeten.

Prof. Dr.  
**Soxhlet's**  
Neue Kinder-  
Nährmittel  
rationalisierte Zucker zur Kahlmilch,  
**Nährzucker,**  
reine Dextrinmaltose mit Verdauungs-  
salzen; ohne Abföhrwirkung.  
Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform.  
In Apotheken, Drogerien, Colonialwarenhandlungen,  
Die Dose 1/2 Kilo Inhalt, 1 Mark 50 oder ab Fabrik  
6 Bückeburg franco gegen Postnachnahme 9 Mark.

**Nährmittelfabrik München G. m. b. H. in Pasing.**

**Mönchshof**  
Das bestbekannteste  
**Kulmbacher Bier.**  
Bestes deutsches Bier:  
„Es gibt kein besseres Bierfang-  
und Genußmittel, als ein reines solches  
Bier, wie „Mönchshof-Bier“.“  
In absoluter Reinheit beim Brau-  
ereibesitzer  
**Franz Schinkel, Halle S.,**  
Berrenstraße 19.

## Himbeer-Saft

verl. 1876. 60 S.  
**A. Krantz Nachf.,** Gr. Gelehrten 11,  
Halle, 1876.

Mit 9 Weisheiten.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: S. Wechsung in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.